

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V
Abkürzungsverzeichnis	XV
Einführung	1
<i>A. Problemaufriss</i>	1
<i>B. Gegenstand und Verlauf der Untersuchung</i>	8
<i>C. Begriffsbestimmungen</i>	10
I. Humanitäres Völkerrecht	10
II. Völkerstrafrecht	11
III. Kriegsverbrechen	11
Teil I: Entwicklung, Umfang und Durchsetzung des Eigentumsschutzes im humanitären Völkerrecht und im Völkerstrafrecht	13
<i>A. „Geschütztes Eigentum“ im humanitären Völkerrecht und im Völkerstrafrecht</i>	13
I. Entwicklung des Eigentumsschutzes	13
1. Ursprünge und erste Kodifikationen des Eigentumsschutzes bis zum 19. Jahrhundert	14
a) Allgemeines Kriegsbeuterecht	14
b) Schutz des privaten Eigentums	16
c) Schutz des öffentlichen Eigentums	18
2. Kodifizierter Eigentumsschutz im 19. Jahrhundert	18
a) Allgemeines Kriegsbeuterecht	19
b) Schutz des privaten Eigentums	21
c) Schutz des öffentlichen Eigentums	22
d) Zwischenergebnis	23
3. Weiterentwicklung des kodifizierten Eigentumsschutzes im 20. Jahrhundert und normativer status quo	24
a) Entwicklungen im Haager und Genfer Recht	24

aa) Haager Konferenzen 1899 und 1907	24
bb) Genfer Abkommen 1949 und Zusatzprotokolle 1977	26
cc) Besonderheiten nichtinternationaler bewaffneter Konflikte	30
dd) Zwischenergebnis	31
b) Entwicklungen in völkerstrafrechtlichen Statuten und völkerstrafrechtliche Rechtsprechungspraxis	32
aa) Internationaler Militärgerichtshof Nürnberg	32
bb) Nürnberger Nachfolgeprozesse	34
cc) Verfahren vor alliierten (Militär-)Gerichten	38
dd) Ad-hoc-Tribunale	39
(1) Jugoslawien-Strafgerichtshof	39
(2) Ruanda-Strafgerichtshof	43
ee) Sonstige internationale Tribunale	44
ff) Internationaler Strafgerichtshof	45
(1) Konfliktsituation Demokratische Republik Kongo . .	46
(2) Konfliktsituationen Zentralafrikanische Republik I und II	47
(3) Konfliktsituation Uganda	48
(4) Konfliktsituation Darfur (Sudan)	48
(5) Konfliktsituation Republik Kenia	49
(6) Konfliktsituation Palästina	50
(7) Konfliktsituation Ukraine	50
(8) Zwischenergebnis	51
4. Zwischenergebnis	52
II. Grund und Grenzen des Eigentumsschutzes	52
1. Abgrenzung des völker(straf)rechtlichen Eigentumsbegriffs . . .	53
a) ... in terminologischer Hinsicht: „property“ als „Eigentum“, „Vermögen“ und „Gut“	53
b) ... in materieller Hinsicht: „Eigentum“ als Objekt völkerrechtlicher Eigentumsverletzungen	54
2. Bedeutung des Schutzgutes Eigentum im (humanitären) Völkerrecht	57
a) Eigentumsschutz im System der Menschenrechte	58
aa) Völkerrechtlicher Individualrechtsschutz und Geltung im bewaffneten Konflikt	58
bb) Normative Verankerungen des menschenrechtlichen Eigentumsschutzes im Völkerrecht	60
cc) Anerkennung des Eigentumsrechts als Menschenrecht . .	62
b) Eigentumsschutz als Mittel der Humanisierung des bewaffneten Konflikts	63
aa) Ausgangsgedanke: Schutzrichtung des humanitären Völkerrechts	64

<i>Inhaltsverzeichnis</i>	IX
bb) Formaler und funktionaler Schutz des Eigentums	65
cc) Funktionen der Achtung des Privateigentums gemäß Art. 46 Haager Landkriegsordnung	66
dd) Bedeutung des sozioökonomischen Nutzens des Eigentums für die Begründung des Eigentumsschutzes	68
ee) Schlussfolgerungen	75
c) Verschiebung des Eigentumsschutzes im Verlauf eines bewaffneten Konflikts	77
d) Berücksichtigung der Schutzmotive bei der Wiedergutmachung von Eigentumsverletzungen	78
3. Eigentumsschutz im System der Völkerrechtsverbrechen	79
a) Schutzbedürftigkeit des Eigentums und Strafwürdigkeit von Eigentumsdelikten im Völkerstrafrecht	80
aa) Ausgangsgedanke: Die internationale Unrechtsdimension des Völkerrechtsverbrechens	80
bb) Bestimmung der Schwere von Eigentumsverletzungen	82
cc) Bestimmung von Strafbarkeitsschwellen unter Berücksichtigung der Schutzmotive	83
b) Eigentum als notwehrfähiges Schutzgut	89
aa) Notwehr als völkerstrafrechtlicher Straffreistellungsgrund	90
bb) Diskussion um die Erfassung von Sachgütern als notwehrfähige Rechtsgüter im IStGH-Statut	91
cc) Notwehrrecht und Systematik des Eigentumsschutzes im Völkerstrafrecht	93
c) Rechtsfolgen völkerstrafrechtlicher Eigentumsdelikte	96
4. Zwischenergebnis	97
III. Umfang des Eigentumsschutzes im Kriegsvölkerstrafrecht	99
1. Eigentumsschutz ratione materiae	99
a) Eigentumskategorien im Kriegsvölkerstrafrecht und ihre Abgrenzung zueinander	100
aa) Privates und öffentliches Eigentum	100
(1) Abgrenzung anhand der Rechtsgutsträgerschaft	101
(2) Abgrenzung anhand anderer Kriterien	103
(3) Schlussfolgerungen	105
bb) Erfassung anderer Eigentumskategorien	106
b) Besonderheiten nichtinternationaler bewaffneter Konflikte	108
2. Eigentumsschutz ratione personae	108
a) Ausgangspunkt: Schutz des Eigentums der gegnerischen Konfliktpartei	109
b) Schutz des Eigentums der eigenen Konfliktpartei?	111
c) Kriterien zur Bestimmung der Zugehörigkeit zur gegnerischen Konfliktpartei	114

aa) Natürliche Personen	114
bb) Juristische Personen	115
cc) Besonderheiten nichtinternationaler bewaffneter Konflikte	115
d) Reichweite des Schutzes	117
aa) Zivilpersonen	117
bb) Verwundete, kranke, schiffsbrüchige und tote Kombattanten	118
cc) Kriegsgefangene und internierte Zivilpersonen	119
3. Eigentumsschutz ratione loci et temporis	121
a) Eigentumsschutz in besetzten Gebieten und in laufenden Kampfhandlungen	122
aa) Abgrenzung und Voraussetzungen „laufende Kampfhandlungen“ – „Besatzung“	122
bb) Charakteristika des Eigentumsschutzes in laufenden Kampfhandlungen	125
cc) Charakteristika des Eigentumsschutzes im besetzten Gebiet	127
(1) Privates Eigentum	127
(2) Öffentliches Eigentum	129
dd) Besonderheiten sog. prolonged occupations	132
b) Eigentumsschutz ohne Ausbruch kriegesischer Auseinandersetzungen	135
c) Besonderheiten nichtinternationaler bewaffneter Konflikte	136
4. Einschränkungen des Schutzes: Gebotenheit durch militärische Erfordernisse	137
a) Das Prinzip der militärischen Notwendigkeit im Spannungsverhältnis zum Prinzip der Menschlichkeit im humanitären Völkerrecht	138
b) Ausschluss der individuellen strafrechtlichen Verantwortlichkeit wegen militärischer Notwendigkeit	140
c) Dogmatische Einordnung	141
d) Voraussetzungen der militärischen Notwendigkeit	145
e) Bedeutung der militärischen Notwendigkeit bei Eigentumsdelikten	149
aa) Berufung auf militärische Notwendigkeit während anhaltender Kampfhandlungen	149
(1) Ansatz des Jugoslawien-Strafgerichtshofs: Bestimmung der militärischen Notwendigkeit über die Zulässigkeit eines Angriffs auf militärische Objekte	149
(2) Unterscheidung von Angriff auf und Zerstörung von Eigentum	151
(3) Schlussfolgerungen	152

bb) Berufung auf militärische Notwendigkeit außerhalb anhaltender Kampfhandlungen	153
f) Zwischenergebnis	155
5. Zwischenergebnis	155
IV. Ergebnis zu A.	156
<i>B. Eigentumsschutz in der völkerstrafrechtlichen Praxis: Insbesondere Eigentumsdelikte im Statut des Internationalen Strafgerichtshofs</i>	157
I. Kriegsverbrechen gegen Eigentum im engeren Sinne – Zur Abgrenzung der Entziehungs- und Zerstörungsdelikte nach dem IStGH-Statut	158
1. Zerstörungsdelikte	158
a) Anwendungsbereich	159
aa) Art. 8 Abs. 2 lit. a) iv) Var. 1 IStGH-Statut (internationaler bewaffneter Konflikt)	159
bb) Art. 8 Abs. 2 lit. b) xiii) Var. 1 IStGH-Statut (internationaler bewaffneter Konflikt)	160
cc) Art. 8 Abs. 2 lit. e) xii) Var. 1 IStGH-Statut (nichtinternationaler bewaffneter Konflikt)	167
b) Anforderungen an Tathandlung und Taterfolg	170
aa) Zerstörungsbegriff	170
bb) Ausmaß der Tat	171
2. Entziehungsdelikte	174
a) Anwendungsbereich	176
aa) Art. 8 Abs. 2 lit. a) iv) Var. 2 IStGH-Statut (internationaler bewaffneter Konflikt)	176
bb) Art. 8 Abs. 2 lit. b) xiii) Var. 2 und lit. e) xii) Var. 2 IStGH-Statut (internationaler und nichtinternationaler bewaffneter Konflikt)	176
cc) Art. 8 Abs. 2 lit. b) xvi) und e) v) IStGH-Statut (internationaler und nichtinternationaler bewaffneter Konflikt)	178
b) Abgrenzung der Entziehungsvarianten: Aneignung = Beschlagnahme?	179
c) Abgrenzung der Entziehungsvarianten: Aneignung und Beschlagnahme ≠ Plünderung?	183
aa) Plünderungsbegriff	183
bb) Abgrenzungsansätze	186
(1) Erfordernis eines Gewaltmoments	186
(2) Tatobjekte und Ausmaß der Tat	189
(3) Gewahrsamsbruch und Entzug vom Berechtigten	191
(4) Zweck der Tathandlung	191

(5) Zwischenergebnis	196
d) Schlussfolgerungen	197
3. Besondere Anforderungen an die innere Tatseite	197
a) Ausgangspunkt: Art. 30 IStGH-Statut	197
b) Merkmal „wantonly“ als Abweichung von Art. 30 IStGH-Statut?	197
c) Besondere Anforderungen an die innere Tatseite beim Plünderungsverbrechen	202
d) Besonderheiten im nichtinternationalen bewaffneten Konflikt	203
II. Kriegsverbrechen gegen Eigentum im weiteren Sinne – Zur Abgrenzung der Eigentumsdelikte von anderen Verbrechenstatbeständen im IStGH-Statut	204
1. Kriegsverbrechen gegen sonstige Rechte	205
2. Verhältnis zu sonstigen Kampfführungsdelikten	206
3. Verhältnis zu Kulturgüterschutzdelikten	208
III. Eigentumsdelikte als Verbrechen gegen die Menschlichkeit	210
1. Rechtsprechungspraxis internationaler Strafgerichte	211
a) Rechtsprechung des Internationalen Militärgerichtshofs	211
b) Gegenposition in den Nürnberger Nachfolgeprozessen und weiteren Verfahren nach dem 2. Weltkrieg	211
c) Weiterentwicklung durch den Jugoslawien-Strafgerichtshof	212
d) Bestätigung durch den Internationalen Strafgerichtshof	215
e) Zwischenergebnis	216
2. Akzessorietät und Verhältnis zu anderen Völkerrechtsverbrechen im IStGH-Statut	216
IV. Ergebnis zu B.	217
 Teil II: Kriegsverbrechen gegen Eigentum nach dem Völkerstrafgesetzbuch	219
<i>A. Eigentumsdelikte im Völkerstrafgesetzbuch</i>	219
I. Einführung zum Völkerstrafgesetzbuch	220
II. Umsetzung des IStGH-Statuts	221
III. Notwendigkeit zur Erfassung der Kriegsverbrechen gegen Eigentum über das Völkerstrafgesetzbuch	223
IV. Umsetzung der Kriegsverbrechen gegen Eigentum in anderen (deutschsprachigen) nationalen Strafgesetzen	224
 <i>B. Tatbestand der Kriegsverbrechen gegen Eigentum gemäß § 9 Abs. 1 VStGB</i>	225
I. Terminologische Erwägungen	225
II. Übergreifende Voraussetzungen/Anwendbarkeit	226

1. „im Zusammenhang mit einem internationalen oder nichtinternationalen bewaffneten Konflikt“	226
2. „Sachen der gegnerischen Partei“	228
3. „..., die der Gewalt der eigenen Partei unterliegen“	233
4. „... ohne dass dies durch die Erfordernisse des bewaffneten Konflikts geboten ist“	234
5. „in erheblichem Umfang“	235
6. „völkerrechtswidrig“	239
III. Tathandlungen	240
1. Zerstörung	240
2. Aneignung	242
3. Beschlagnahme	246
4. Plünderung	248
a) Plünderung im deutschen Strafgesetzbuch: Strafzumessungsregel gemäß § 125a S. 2 Nr. 4 Var. 1 StGB . . .	249
b) Abgrenzung zu anderen Entziehungsvarianten des § 9 Abs. 1 VStGB	250
5. Konkurrenzverhältnisse	252
IV. Anforderungen an den subjektiven Tatbestand	253
<i>C. Anwendungspraxis der Kriegsverbrechen gegen Eigentum:</i>	
<i>Bedeutung und Implikationen</i>	254
I. Anknüpfungspunkte für die Strafverfolgung	258
II. Besonderheiten im Zusammenhang mit der Verfolgung von IS-Rückkehrerinnen	259
1. Fokus prima facie: Verfolgung von Terrorismusstraftaten gemäß §§ 129a, 129b StGB	259
a) Beschluss des Bundesgerichtshofs vom 22. März 2018 – StB 32/17	260
b) Weitere Rechtsprechung des Bundesgerichtshofs	262
c) Rezeption der Rechtsprechungslinie	265
2. Änderung der (kumulativen) Verfolgungsstrategie: Erfassung von Kriegsverbrechen gegen Eigentum	267
3. Überblick über die bisherige Anwendungspraxis des § 9 Abs. 1 VStGB	270
4. Bewertung	275
a) Implikationen der verschränkten Verfolgung von Terrorismus- und Völkerstraftaten im Allgemeinen	276
b) Implikationen der verschränkten Verfolgung von Terrorismus- und Völkerstraftaten in concreto bei der Verfolgung von IS-Rückkehrerinnen	285

XIV

Inhaltsverzeichnis

aa) § 9 Abs. 1 VStGB als Vehikel zur Begründung terrorismusstrafrechtlicher Tatvorwürfe	285
bb) Beitrag zum (dogmatischen) Verständnis der Kriegsverbrechen gegen Eigentum?	287
cc) Schlussfolgerungen	294
c) Verfolgung von Frauen als Völkerrechtsverbrecherinnen – Paradigmenwechsel in der Strafverfolgung?	295
5. Ausblick	299
Schlussbetrachtung	301
Rechtsprechungsverzeichnis	307
Literaturverzeichnis	313
Stichwortverzeichnis	329